

Integration der Roma-Bevölkerung fördern



In den meisten Ländern Osteuropas ist ein erheblicher Teil der Bevölkerung von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Die Roma gehören hierbei zu den am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen. Sie sind im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung des jeweiligen Landes überdurchschnittlich stark von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen und verfügen über ein deutlich tieferes Bildungsniveau. Der Zugang zu öffentlichen Institutionen und Dienstleistungen, zum Beispiel zu Bildung und medizinischer Versorgung, aber auch zu öffentlichen Infrastrukturen wie Strom, Wasser oder Abwasserentsorgung ist für Roma-Gemeinschaften oft eingeschränkt.

In vielen Ländern Osteuropas gehören Antiziganismus und Diskriminierung zu den wichtigsten Gründen, weshalb bisherige Anstrengungen zur sozialen Inklusion nicht erfolgreich waren.

In der neuen Phase des Regionalprogramms Osteuropa konzentriert sich HEKS deshalb vermehrt auf die Bekämpfung von Antiziganismus und Diskriminierung. Die in der vergangenen Programmphase entwickelten erfolgreichen Modelle für inklusive Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Verbesserung der Wohnsituation werden weitergeführt und in lokalen Institutionen verankert.

Ziele, Schwerpunkte, Aktivitäten

Das Regionalprogramm hat zum Ziel, dass Roma und andere benachteiligte Menschen gleiche Rechte und Chancen genießen wie die Mehrheitsbevölkerung und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können.

Osteuropa

HEKS-Fokus:
Inklusion der Roma-
Bevölkerung





Durch Schulungen von Behörden und Öffentlichkeitsarbeit soll erreicht werden, dass Roma-Minderheiten und andere benachteiligte Bevölkerungsgruppen den gleichen Zugang zu öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen erhalten wie die Mehrheitsbevölkerung. Roma-Kinder werden ins Schulsystem integriert und stufengerecht gefördert. Nachhilfeunterricht, der aktive Einbezug der Eltern, Schulentwicklungsprojekte in Primarschulen und ein Stipendienprogramm für Jugendliche auf Sekundarstufe tragen dazu bei, dass immer mehr junge Roma die obligatorische Schulzeit abschliessen. Dadurch erhöht sich die Chance auf Arbeit und ein regelmässiges Einkommen. Im Weiteren zielt das Regionalprogramm auch auf eine Verbesserung der Wohnverhältnisse der betroffenen Bevölkerung. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden und den lokalen Gemeinschaften werden Siedlungen und Häuser legalisiert, renoviert und an die öffentliche Infrastruktur angeschlossen.

Um der strukturellen Diskriminierung entgegenzuwirken wird Antiziganismus institutionell, bei Dienstleistern und in der Öffentlichkeit thematisiert. Gleichzeitig werden Roma-Gemeinschaften befähigt, diskriminierende Praktiken zu erkennen und zu melden.

Programmteilnehmende

Von den Projektaktivitäten profitieren benachteiligte Bevölkerungsgruppen und insbesondere Roma-Gemeinschaften in Kosovo, Serbien, Rumänien Ungarn, in der Südslowakei und in der Transkarpatien-Ukraine.

Partnerschaften, Netzwerke, Allianzen, Mitgliedschaften

HEKS arbeitet im Kosovo mit den Organisationen «Voice of Roma», «Ashkali and Egyptians» (VoRAE), «Roma Education Fund» (REF), «Terre des hommes» Lausanne, und «Skat» St. Gallen. In Serbien ist die «Ecumenical Humanitarian Organization» (EHO) die Partnerorganisation und wird ebenfalls durch «Skat» St. Gallen unterstützt. In Rumänien arbeitet HEKS mit der «FAER Foundation», «Diakonia Christian Foundation», «Filantropia Alba Julia», sowie dem Ressourcen-Zentrum für Roma-Organisationen CRCR. In Ungarn, der Slowakei und der Ukraine arbeitet HEKS mit der dortigen Reformierten Kirche zusammen.

HEKS vor Ort

HEKS arbeitet direkt mit lokalen Partnern zusammen. Ein Koordinationsbüro in Rumänien ist für die dortige Arbeit zuständig.

Themen und Arbeitsprinzipien

Arbeitsschwerpunkte sind Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Verbesserung der Wohnverhältnisse, Zugang zum Arbeitsmarkt sowie die Förderung von Partizipation und zivilgesellschaftlichem Engagement.

Zudem fördert HEKS auch die regionale Zusammenarbeit zwischen seinen Partnerorganisationen und anderen Akteuren und Netzwerken, um innovative Ansätze weiterzuentwickeln und auszutauschen und um gemeinsame Netzwerk- und Lobbyarbeit auf europäischer Ebene und in der Region zu betreiben.

Land

Kosovo, Rumänien, Serbien,

Programmverantwortung

Angela Elmiger

Kontakt

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
CH-8042 Zürich

+41 44 360 88 10
projektdienst@heks.ch
www.heks.ch

Spenden:
IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1

Projekt Nr. 302.013

SWISS CHURCH AID is member of
actalliance

